



VIVA CON AGUA

SOUTH AFRICA

Südafrika Region: Eastern Cape Province



Verbessert die Lebensbedingungen von insgesamt ca. 20.000 Menschen, hauptsächlich Schülerinnen und Schüler in 50 Schulen



Das Wasserprojekt ist das erste von VcA eigenständig implementierte Projekt – und das erste in Südafrika, in Kooperation mit Viva con Agua Südafrika



Finanzumfang: Rund 680.000 EUR. Viva con Agua sammelt insgesamt 225.000 EUR für dieses Wasserprojekt in 2020



Projektlaufzeit: 01.01. 2020 bis 31.12. 2022



Die größten sozialen Herausforderungen in Südafrika liegen in den ländlichen und damit auch ärmeren Provinzen wie dem Ostkap. Besonders in den öffentlichen Schulen auf dem Land gibt es erhebliche Rückstände in der WASH-Versorgung: Im ländlichen Südafrika haben 19% der Bevölkerung keinen oder nur begrenzten Zugang zu Trinkwasser. Was die sanitäre und hygienische Situation betrifft, so haben ganze 25 % keinen Zugang zu einer sanitären Grundversorgung und sogar 73 % haben keine oder nur eingeschränkte hygienische Versorgung.

Das Ziel: einen Beitrag zur Verbesserung des Gesundheits- und Bildungsstatus der Lernenden in der Provinz Eastern Cape, die zu den ökonomisch schwächsten Regionen in Südafrika zählt, zu leisten.








AKTUELLES WASSERPROJEKT EASTERN CAPE PROVINCE


Südafrika: Region Eastern Cape Province



- 
 Um Versorgungslücken zu schließen, werden insgesamt 50 neue Wasserversorgungsstellen gebaut beziehungsweise saniert. Dabei sollen 25 Liter Wasserverbrauch pro Person pro Tag garantiert werden, was auf den Standards der südafrikanischen Regierung basiert (Water as a human right). Außerdem erfolgt der Bau grundlegender sanitärer und hygienischer Einrichtungen, womit auch die Standards des Bildungsministeriums erfüllt werden (Menschenrecht auf sanitäre Grundversorgung).

- 
 Förderung und Support von 50 health clubs in den anvisierten Schulen, welche drei Schlüsselmaßnahmen umfassen: Trinkwasser, Latrinen und Hygiene. In den Schulen werden sogenannte health clubs organisiert und bereits bestehende stärker gefördert, trainiert und mit Bildungs-Materialien ausgestattet. Damit sollen die Schüler die gezeigten Maßnahmen auch an ihren eigenen Schulen spielerisch (Universal Language Approach) weitergeben können.

- 
 Die Fähigkeit lokaler Dienstleister sowohl für den Bau als auch Betrieb und Wartung der WASH-Anlagen wird gestärkt, um dem Projekt eine langfristige Perspektive zu bieten (Sustainable Services Approach).

- 
 Für ein nachhaltiges Monitoring sollen sogenannte „smart sensors“ an den Wasserversorgungsstellen installiert werden, wo immer dies möglich und sinnvoll erscheint (Bedeutet: Echtzeit-Beobachtung der Anlagen und Übertragung von Nutzungs-Daten wie z.B. die Menge des entnommenen Wassers).

